

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

42ster

Jahrgang

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

*† In unserem Abgeordneten-Hause stand in den Sitzungen vom 1. u. 3. September die Debatte über die Vorlage der Regierung, betreffend die Ertheilung der Indemnität an das Ministerium (d. h. die Entlastung des Ministeriums wegen der gegen die Bestimmungen der Verfassung geführten budgetlosen Verwaltung) statt. Alle Parteien hatten ihre besten Redner auf die Tribüne geschickt und während die entschiedeneren Partei, wie Waldeck, Birkow, Hoverbeck, Schulze-Delitzsch u. s. w. gegen die Indemnität sprach, fand das Ministerium Vertheidiger in den Abgeordneten Löwe-Calbe, Michaelis, den beiden Wincke u. a., die sonst nicht gerade Anhänger unseres Ministeriums zu sein pflegten. Die höchst interessanten Debatten wieder zu geben, sind wir bei dem beschränkten Raume unseres Blattes nicht im Stande. Nur das Eine wollen wir anführen, daß Minister Eulenburg die Indemnität nicht als Waffenstillstand, sondern als Präliminarien eines dauernden Friedens forderte und daß dagegen der Referent Twisten, der übrigens die Ertheilung der Indemnität befürwortete, eine Meinung des Ministeriums von Elementen, wie die Grafen Eulenburg und zur Lippe, als Forderung hinstellte. — In Frankreich ist der bisherige, preußenfeindliche Minister des Neuzerken, Drouyn de Lhuys entlassen und an seine Stelle Demoustier als solcher ernannt worden. Den Kaiser Napoleon scheint zu diesem Wechsel ebensowohl die Rücksicht auf Fortdauer eines freundlichen Verhältnisses mit Preußen, als die nahe Aussicht auf drohende Verwicklungen in der Türkei, die ebenso an Finanznoth, als an einem Aufstand der Christen in Candia leidet, bestimmt zu haben. — Endlich ist auch, wie soeben gemeldet wird, der Friede mit Darmstadt abgeschlossen worden. Auf welche Bedingungen hin, ist jedoch noch nicht bekannt; jedenfalls aber wird Mainz, das jetzt natürlich nicht mehr Bundesfestung ist, auch künftig von Preußen besetzt bleiben.

Politische Umschau.

Berlin, 1. September. Der „St.-Anz.“ enthält den Wortlaut des österreichisch-preußischen Friedensvertrages vom 23. August 1866 nebst dem Protokoll über die Auslieferung der Gefangenen und die Rückumung des österreichischen Territoriums von preußischen Truppen. — Der Inhalt des nun durch den gestern stattgefundenen Ratifikationswechsel in volle Gültigkeit getretenen Prager Friedens besteht in folgenden Hauptbestimmungen: 1) Zustimmung zu der Neugestaltung Deutschlands mit Ausschluß Österreichs; 2) Anerkennung des engern Bündnisses nördlich vom Main; 3) Anerkennung eines süddeutschen Bundes und dessen in Aussicht genommener nationaler Verbindung mit dem norddeutschen Bunde; 4) Abtretung der österreichischen Rechte auf Schleswig-Holstein an Preußen; 5) Sachsen verharrt in seinem bisherigen Umfange, ist aber verpflichtet, zu den Kriegskosten beizutragen und wird über seine Stellung zum norddeutschen Bunde einen besondern Vertrag mit Preußen abschließen; 6) Österreich erkennt die in Norddeutschland herzustellenden neuen Einrichtungen an, einschließlich der Territorial-Ver-

änderungen; 7) In Frankfurt a. M. tritt eine Commission zusammen, bei welcher alle Forderungen an den vormaligen deutschen Bund innerhalb sechs Monaten zu melden und zu liquidieren sind, und zu welcher alle Mitglieder des alten Bundes Bevollmächtigte senden können; 8) Österreich ist berechtigt, aus den bisherigen Bundesfestungen sein Eigentum zu nehmen, ebenso hat es ein Recht auf einen matricularmäßigen Anteil an dem beweglichen Bundesgut; 9) die etatsmäßig angestellten Beamten und Pensionisten des Bundes verbleiben im Genusse ihrer Gehälter und Pensionen nach der Matrikel; 10) Preußen übernimmt die Pensionen und Unterstützungen der Offiziere der ehemaligen schleswig-holsteinischen Armee und ihrer Hinterbliebenen; 11) Die Pensionen, welche die Statthalterschaft zugesichert hat, bleiben in Kraft; 12) wegen seines politischen Verhaltens während des Krieges wird Niemand verfolgt.

— Die Verhandlungen mit dem Großherzog von Hessen-Darmstadt werden wohl zu keinem guten Ende führen, wenn er sich so halsstarrig erweist, wie bisher. Er will auch von den geringen Abtretungen nichts hören, die Preußen von ihm zur Abrundung seiner Grenzen verlangt. Dabei muß er erleben, daß die Bewohner der Enklave Nauheim, welche Preußen an Hessen abtreten wollte, himmelhoch bitten, daß man sie preußisch bleibe lassen. Niemand will in das Großherzogthum Hessen hinein; wohl aber erheben sich zahlreiche Stimmen in Oberhessen und selbst in Offenbach, welche um Annexion bitten. — Der darmstädtische Hof beruft sich auf die Verwandtschaft mit dem russischen und englischen Herrscherhause. Dieser Stolz wäre jedoch für die Zukunft leicht zu brechen, wenn man dem Großherzog von Hessen ebenso wie dem König Johann zeigte, was eine deutsche Central-Gewalt bedeutet, welche die deutsche Nation hinter sich hat. Denke man nur daran, sich diesen Stützpunkt zu sichern! — Auch mit dem biedern Herzog Erich Freund von Meiningen hätte Preußen ein freundlicherstes Wort zu sprechen, da dessen Regierung noch immer keine Anstalt macht, auf die ihr von Preußen gestellten Bedingungen einzugehen. Sie will wohl unterhandeln, aber sich zu keiner Unterordnung verstehen; da muß man ihr zeigen, daß man ihrer Concession gar nicht bedarf.

— Der „D. U. Z.“ wird aus Berlin von guter Hand geschrieben: „In gewissen staatsmännischen Kreisen trägt man sich mit der Besorgniß, die sächsische Frage könne leicht den Ausgangspunkt eines europäischen Krieges bilden, wosfern nicht eine entschiedene Parteinaufnahme des sächsischen Volkes selbst für die Unterordnung Sachsen unter die preußische Führungshaft und gegen jeden Versuch einer solchen Unterordnung etwa mit fremder Hilfe zu entgehen, diese Gefahr beschwore. — Auch aus Paris wird wiederholt geschrieben, daß die sächsische Frage zu neuen Verwicklungen führen könnte, bei welchen man Frankreich und Österreich in demselben Lager finden würde.“

— Dem Hause der Abgeordneten ist eine Beachtung, wie sie ihm lange nicht widerfahren, zu Theil geworden, seine Adresse

auf die Thronrede ist laut höherer Anordnung durch die Amtsblätter verbreitet worden.

Wien, 31. August. Der Kaiser hat befohlen, den Hofaufwand für 1867 wegen der finanziellen Bedrängniß des Staates von nahezu 7 auf 5 Millionen Gulden herabzusetzen. Zur Ermöglichung dieser Beschränkung hat der Kaiser seiner Familie einen großen Theil seiner Apanage cedit, und erfolgen bei den Oberhofämtern große Einschränkungen.

Paris, 31. August. Nach dem "Avenir national" sind die Formalitäten für die Abtretung Venetiens erledigt. Die Österreicher werden das Festungsviereck vor dem 5. September verlassen und König Victor Emanuel wird an diesem Tage seinen Einzug in Venetien halten.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

* Grünberg, 5. September. In der am 29. August abgehaltenen Generalversammlung des Vorschußvereins, welche leider nur sehr mäßig besucht war, wurde in einem vom Vorsitzenden Fr. Förster erstatteten kurzen Bericht Mittheilung über die Vereinstätigkeit des 1. Halbjahres 1866 gegeben, worauf die Versammlung nach dem Vorschlage des Ausschusses die Annahme der bei dem Verein zu machenden Einlagen auf Höhe von 50,000 Thlr. bis zur nächsten General-Versammlung führte. — Zwei auf Änderung der Statuten gerichtete Anträge wurden abgelehnt. — Bis zum Schlusse des Monats August, also in einem achtmonatlichen Zeitraum, wurden Vorschüsse gewährt 101038 Thlr., dagegen zurückempfangen 95877 Thlr.; Depositen angenommen 23064 Thlr. und zurückgezahlt 14955 Thlr.; der gesammte Geschäfts-Umsatz beträgt 144583 Thlr. in Einnahme und 144268 Thlr. in Ausgabe. — Am Schlusse des Monats August betrugen die Wechselbestände 37522 Thlr., die angelegten verfügbaren Kassenbestände 11538 Thlr., die Depositen 40319 Thlr., das Mitglieder-guthaben (Stamm-Antheile) 6924 Thlr., der Reservesond 576 Thlr., das eigene Vereins-Vermögen mithin 7500 Thlr. Die Mitgliederzahl beträgt 353.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Verpflegungsgelder für die in den Monaten Juli und August e. mit Verpflegung hierorts einquartiert gewesenen Truppen wird gegen Rückgabe der Quartier-Billets

Freitag den 7. September e. während des Vormittags in unserem Rathaus-Bureau erfolgen, was den beteiligten Quartierträgern hierdurch bekannt gemacht wird.

Grünberg, den 1. September 1866.

Der Magistrat.

Auction.

Veränderungshalber werde ich Montag den 10. September e. von früh 10 Uhr in meiner Wohnung einige Arbeits- und Spazierwagen, zwei Pferde, Gesirre, andere Fuhrwerksgerätschaften, Gebinde, altes Schindeldach, sowie verschiedene andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Leopold Wecker,
Grünbaum-Bezirk.

Fall-Pflaumen
und alles andere Obst kauft

Eduard Seidel.

Montag Ralf bei Grunwald.

G. Grünberg, 4. September. Bei der jetzt vorzunehmenden Neupflasterung der Lawaldauer Straße wird der Verschönerungs-Verein, dem Grünberg so viel verdankt, darauf aufmerksam gemacht, daß es angemessen sein dürfe, die die Straße verengenden Presssteine zu beseitigen.

* Grünberg, 5. September. Die Einführung unseres Bürgermeisters Herrn Nitschke wird, wie wir vernehmen, Mittwoch den 12. d. M. durch den Regierungs-Chef-Präsidenten Herrn Grafen von Beditz-Trützschler aus Liegnitz erfolgen.

** Grünberg, 31. August. Gichtleiden den bin ich es nicht minder als der Dankbarkeit gegen Herrn Doktor Laville in Paris schuldig, wiederholte auf dessen ganz offen mitgetheiltes, unter Beirath des Hausarztes zu nehmen des Mittel gegen die Gicht aufmerksam zu machen. Haupt-sätzlich, wenn nicht ausschließlich, diesem Mittel dürfte ich es zu danken haben, wenn ich nunmehr bereits $\frac{1}{4}$ Jahre hindurch von schweren Gichtanfällen ganz verschont geblieben bin, ohne deshalb irgend einem anderen Leiden versallen zu sein. Einige leichtere mich betroffene Gicht-Anfälle sind zu mehreren Malen sofort dem Gebrauch des Laville'schen Mittels gewichen, dessen Zweck bekanntlich darauf gerichtet ist, durch einen Liqueur vorkommende Gicht-Niederschläge sofort aus dem Körper zu entfernen, und durch Pillen sogar angeborene Neigungen zu solchen Niederschlägen nach und nach zu beseitigen. Ueber die Beschaffung des traglichen Mittels beziehe ich mich auf früher Gesagtes und bin zu jeder näheren Auskunft gern bereit. Wohl kostet mich das Mittel jährlich ungefähr 20 Thaler, es ist dies jedoch nur eine Kleinigkeit gegen die früher zur Bekämpfung der Gicht vergeblich gebrauchten Mittel, als Bade- und Brunnen-Kuren u. s. w., des noch weit kostbareren Zeitverlustes durch wochenlange Gichtniederlagen gar nicht zu gedenken. Daher dürfte der Wunsch, es möge das von Herrn Dr. Laville so offen und redlich mitgetheilte Verfahren sich auch ferner bewähren, zu Gunsten vieler Leidender ein vollkommen gerechtfertigter sein.

Förster.

Anfrage.

Was hat man zu thun, um Herrn Bürgermeister Bratsch in D.-Wartenberg als Commissarius der II. Sterbekasse zu veranlassen, eine General-Versammlung derselben zusammen zu berufen?

U. p. m.

Lager fertiger

Grabdenkmäler
nach den neuesten geschmackvollsten Zeichnungen empfiehlt

Volkelt, Bildhauer,
Züllichauer Straße Nr. 69
beim grünen Baum.

Ein recht freundliches Quartier, bestehend aus 4 Stuben, Entrée, Cabinet, Küche, Keller, Bodenraum und sonstigem Zubehör, ist vom 1. Jan. 1867 im Ganzen oder getheilt zu vermieten, auch schon vom 1. Oktober d. J. ab zu beziehen Niederstraße 98 u. 99.

Für aufgelesene Pflaumen zahlt pro Scheffel 1 Thlr.

Fr. Daum.

Fall-Pflaumen
und Blanche-Birnen
kauft N. Warsönke.

Bei W. Levysohn in Grünberg ist vorrätig:

Muschor für sämtliche Feiertage, elegant gebunden.



Vier starke gute Arbeits-Pferde stehen zum Verkauf bei dem Zimmermstr. W. Schulze.
Rechnungen bei W. Levysohn.

Bekanntmachung.

Nach der Wahl und Beifügung des seitlichen dritten Predigers Herrn Gleditsch zum zweiten Prediger an der hiesigen evangelischen Kirche werden Behufs Besetzung der vakanten dritten Predigerstelle nachstehende Bewerber um solche und zwar:

1. am Sonntage den 9. September c. Herr Dr. Haase, Direktor einer höheren Knabenschule zu Waldenburg,
2. am Sonntage den 16. September c. Herr Candidat Biemann zu Langhewigsdorf bei Volkenhain,
3. am Sonntage den 23. September c. Herr Prediger Pfeiffer zu Fraustadt,
4. am Sonntage den 30. September c. Herr Candidat Franke zu Sommerfeld,
5. am Sonntage den 7. Oktbr. c. Herr Prediger u. Conrektor Dobschall zu Namslau und
6. am Sonntage den 14. Oktbr. c. Herr Rektor Wohle zu Parchwitz

Probepredigten halten. Wir laden die stimmfähigen evangelischen Bürger zur Anhörung dieser Herren Bewerber hiermit ein.

Die sonstigen 3 Bewerber haben bereits Probepredigten gehalten.

Grünberg, den 22. August 1866

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Dr. Haase, Direktor einer höheren Knabenschule zu Waldenburg, hat seine Bewerbung um die dritte Predigerstelle hier selbst zurückgenommen und wird demnach am 9. d. M. hier keine Probepredigt halten. Die übrigen Bewerber werden, wie in unserer Bekanntmachung vom 22. v. M. angegeben, Probepredigten halten.

Grünberg, den 1. September 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach § 1 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 18. Mai 1857 haben die Hausbesitzer mindestens wöchentlich drei Mal und zwar Montag, Donnerstag und Sonnabend und außerdem an den Tagen vor den Festen, die Straßen vor ihren Häusern und Gehöften freien, außerdem aber nach § 2 l. c. auch die Straßeneinsteine bis auf die Sohle reinigen zu lassen.

Wir fordern die Herren Hausbesitzer und deren Stellvertreter auf, diese Bestimmungen sorgfältig zu beachten, damit wir nicht strafend einschreiten dürfen.

Grünberg, den 31. August 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

Wohnungsveränderung.

Meinen geehrten Kunden und Freunden die ergebene Anzeige, daß ich jetzt nicht mehr am Lindeberge beim Herrn Rentier Krause, sondern in der Hintergasse bei der Frau Raabe wohne.

Hochachtungsvoll

Eduard Fiedler,

Buchbindermfr. u. Galanterie-Arbeiter.

○ Weinsteine ○
kauf K. Schachne.

In Folge Einstellung der Güterbeförderung per Bahn nach den sächsischen Stationen befördere Güter per Fuhré nach Dresden und Leipzig zu soliden Frachtsäcken.

J. G. Kluge,
Grünberg und Sorau.

Das zur Herrmann Martini'schen Concurs-Masse gehörige Woll- und Farbwaren-Lager, bestehend in:

160 Ctr. Capwolle und Schurwolle, ferner: ca. 1100 Pfds. Cochenille, 11 Fässer Zinnsalz, 70 Ctr. Camp. Blauholz, 10 Ctr. Gelbholz, ca. 700 Pfds. rothblausaures Kali, 70 Ctr. Eisen-Vitriol, sowie Anilin, Weinstein ic. ic. sollen in den von dem Gemeinschuldner in der Adolph Martini'schen Fabrik hier innerhalb Räumlichkeiten am

Montag und Dienstag den 10. und 11. September c.

von früh 9 Uhr ab

öffentlicht meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Ferner werde ich das zur Masse gehörige, aus ca. 2000 Stück theils roher, theils gewalkener und gefärbter Zephyr-, dreiviertel- und Dichtüche bestehende Lager, sowie die Maschinen, als: mechanische Webestühle, eine Feinspinnmaschine, ein Selfactor, ein neues Assortiment Spinnerei, Rauhmaschinen, Scheercylinder, und sonstige Utensilien bei annehmbarem Gebot gleichfalls gegen sofortige Zahlung aus freier Hand verkaufen.

Sommerfeld, den 3. September 1866.

Otto Schliewiensky,

gerichtl. Massenverwalter.

Vom Militair entlassen, erlaube ich mir, meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein Geschäft wieder eröffnet habe.

Benno Wunsch.

Verlag von Julius Springer in Berlin.

Soeben erscheint:
Von Berlin nach Nikolsburg.
Skizzen aus dem Kriegsjahre 1866 von J. Horwitz.

Broschir Preis 20 Sgr.

Inhalt: I. Pfingstfahrt. — II. Reise in's Hauptquartier. 1. Von Berlin nach Görlitz. — 2. Von Görlitz nach Prag. — 3. Von Prag nach Brünn. — 4. Von Brünn nach Nikolsburg. — 5. Nikolsburg. — 6. Rückfahrt. — III. Aus den Lazaretten.

Borräthig in der Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg.

Soeben erschien in Alfred Nichter's Buchhandlung in Königsberg i./Pr:
Lenormand's berühmtes Zahsenorakel,
oder: Die Kunst, das Alter einer jeden Person oder jede Zahl unfehlbar zu errathen. Mit 7 Karten.
Preis 2½ Sgr.
Borräthig in der Buchhandlung von W. Levysohn.

Zu Lesaucheur-Gewehren
empfing wieder Patronen-Hülsen, Gu-lots ic. 1. Qualität und empfiehlt
Julius Peltner.

Eine Wohnung von 4—5 Stufen ic. ist in dem Hause des Kaufmann A. Krannow zum 1. Januar zu vermieten.

Hoher Festtag wegen wird mein Geschäft am Montag und Dienstag, den 10. und 11. d. M., geschlossen bleiben.

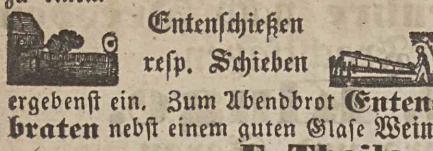
M. Schwarz,

Neuthor- u. Fleischerstrassen-Ecke.

Frische Citronen und
Schott. Heringe
empfiehlt Robert Mauel.

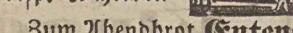
Schuhhaus.

Sonntag d. 9. d. M. Nachmittag lädt
zu einem



Entenschießen

resp. Schieben



ergebenst ein. Zum Abendbrot Entenbraten nebst einem guten Glase Wein.

F. Theile.

Mercur.

Freitag den 7. Vorbesprechung zur General-Versammlung.

August-Cranben

kaufst Eduard Seidel.

Heute Donnerstag frische Saucischen u.
Bratwurst bei C. Angermann,
vis-à-vis dem deutschen Hause.

In — Irgendwo sollen sich ein Mal
bei Revision einer Kasse statt baaren Gel-
des oder geldwerther Papiere für einige
1000 Thaler Wechsel eines Vorstands-
mitgliedes vorgefunden haben. Wer
kann sagen, wo Irgendwo liegt?

Ein Neugieriger.

In der Buchhandlung von W. Levysohn in
Grünberg ist zu haben:

R. Hoffmann's

Holz-Tabellen.

Hilfs-Tabellen zur Berechnung des runden
und vierseitigen Holzes, sowie der Breite eines
Baumstammes, und der Körper, welche die
Form eines Regels, eines abgekürzten Regels,
eines schief abgetürzten Zylinders, eines Prismas
und einer Pyramide haben, nach dem
lubischen Inhalte derselben. Nebst Tabellen
über das Maß und Gewicht der verschiedenen
Holzarten und einigen Regeln über die Deci-
mal- und Buchstabeneinteilung. Für Holz-
händler, Forstbeamte, Tischler, Böttcher u. s.
Vierte, gänzlich umgearbeitet
und vermehrte Auflage. 15 Sgr.

Offertorium-Sache!

In Nr. 68 des Grünberger Wochen-
blattes vom 26. v. Mts. ward die —
glimpflichst gesagt — höchst unschickliche
Frage gestellt: was ist ein Offertorium,
war es bisher üblich, ist es gerechtfertigt
und wer bestimmt seine Erhebung?

In der sichern Voraussetzung, daß vor
Allem der Evangelische Kirchen-Rath das
Wort zu gründlicher Erwiderung solcher
Frage ergreifen würde, hat Schreiber
Dieses sich bisher nicht erlauben wol-
len, etwas hierauf zu entgegnen; da aber
von keiner Seite eine verdiente Rüge
erfolgte, so erscheint es Pflicht, den Ge-
genstand hiermit zur Sprache zu brin-
gen! Zwar ist im gewöhnlichen Sinne
ein Offertorium eine freiwillige Gabe,
wie auch der geehrte Herr Redakteur
des Wochenbl. richtig bemerkte, doch
nimmer in dem vorliegenden Falle, da
ein Offertorium nicht nur allerorts üb-
lich ist, wenn einer der Herren Geistli-
chen, gleichviel, ob von fern her, oder
bisher schon angestellt, in ein höheres
Amt eingeführt wird, sondern die Her-

Meine neue Sendung echt Culmbacher Märzen-Bier
kann ich als ganz vorzüglich empfehlen und verzapfe dasselbe täglich frisch
vom Fass.

Otto Bierbaum.

Eine arme Frau hat bei der Grün-
straße 18 Silbergr. verloren. Dem Wie-
derbringer eine Belohn. durch die Exp.

Gegen Rückgabe der Gewinnlose 1.
Serie der König Wilhelm-Vereins-Lot-
terie wird im Auftrage des Comités der
Gewinnbetrag sofort von mir ausgezahlt.

C. Hellwig,
Königl. Lott.-Einnehmer.

Ein noch guter Kessel von 10 bis 12
Kannen Inhalt ist zu verkaufen
im 3. Bezirk Nr. 12.

Grünstraße Nr. 88 ist eine Stube zu
vermieten und den 1. Oktober zu beziehen.

Reife Birnen

kaufst und zahlst die höchsten Preise
Conrad Unger.

Feinen weißen und bunten Flanell,
Tuch, Satin, Tricot, Pelzdüppel u. dgl.
empfiehlt Sig. Uhlmann's Wwe.

Wein à Quart 6 Sgr. bei
Wittfr. Heller am Mühlwege.

Guter 63r Rothwein in Quarten à
7 Sgr. bei J. Bartlam,
Niederstraße.

Weinausschank bei:
Bäcker Hoffmann, 63r 7 sg. Donner-
stag Zwiebelplatz
Nagelschmid Klautke, 7 sg.
Kamm-Ruckas, Silberb., 63r R.-u. Bw. 7 sg.
J. Rätsch, Grünstraße, 63r 7 sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am 15. Sonntag nach Trinitatis.)
Vormittagspred.: Herr Pastor prim. Müller.
Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.
(Collecte für Rossadel).

Geld- und Effecten-Compt.									
Berlin, 4. Septemb.	Breslau, 3. Septemb.								
Schles. Psdbr. à 3½ pCt.	87⅓ G.								
" A. 4 pCt. : —	96								
" C. à 4 pCt. : —	95⅓ G.								
" Russ.-Pfbr. : —	96								
" Rentenbr. : 92⅓ G.	93⅓ G.								
" Staatschuldchein. : 84 G.	85⅓ G.								
" Freimillige Anleihe: 97⅓ G.	98⅓ G.								
Marktpreise v. 4. September.									
Weizen 50—74	tlr.								
Roggen 46½—5/4	"								
Hafer 23—27	"								
Spiritus 15½—1½	"								
	14⅓ tlr.								

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 3. Septbr.				Schwiebus, den 25. August.				Sagan, den 1. Septbr.				
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	
Weizen	2 22	6	2 15	—	2 20	—	2 15	—	2 25	3	2 20	—	
Roggen	1 28	9	1 26	3	2	—	1 27	—	2 2	6	1 27	6	
Gerste	—	—	—	—	1	18	—	1 15	—	1 17	6	1 12	6
Hafer	—	28	9	—	26	3	1	2	6	1	2	6	—
Erbse	—	—	—	—	1	25	—	1 22	6	—	—	—	—
Hürze	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	20	—	—	14	—	16	—	15	—	—	—	—
Heu der Gr.	—	20	—	—	14	—	—	—	—	1	5	—	25
Stroh, das Sch.	6	—	6	—	8	6	—	—	—	—	8	—	7
Butter, das Pfd.	—	9	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6